

Das Sprachrohr des Himmels

Wer ein Leben in klösterlicher Abgeschiedenheit führen will, hat seit 1122 einen Orden mehr zur Auswahl: Dank Norbert von Xanten gesellt sich die streng asketische Gemeinschaft der Prämonstratenser zu benediktinischen Orden und Bettelorden.

- Benediktiner, Zisterzienser und Kartäuser zählen zu den klösterlichen Orden. Im Unterschied zu ihnen bezogen sich die Gründer der beiden großen Bettelorden, Dominikus und Franziskus, nicht mehr auf die Regel des heiligen Benedikt.
- Von beiden Gruppen sind die Regularkanoniker oder Stiftsherren zu unterscheiden: Ihre Mitglieder stammen aus den Reihen geweihter Amtsträger wie Diakone, Priester oder Bischöfe. Zu ihnen zählen die Prämonstratenser.
- Diesen Orden rief der geläuterte Stiftsherr Norbert von Xanten um 1122 ins Leben. Ihn widerte es an, dass viele seiner Kollegen einem aristokratischen Lebensstil frönten. Armut und strenge Askese sollten die Ideale seiner neuen Gemeinschaft sein.

Norbert von Xanten war anfangs nicht besser als jene, die er später kritisierte. Der Sohn einer gut situierten Familie aus den Niederlanden war bereits im Alter von zwölf Jahren dem Stift Sankt Viktor in Xanten übergeben worden. Das geschah weniger aus religiöser Überzeugung als aus praktischen Überlegungen: Wie damals üblich, sollte Norberts älterer Bruder die weltliche Laufbahn einschlagen, der jüngere als Geistlicher Karriere machen. Im Stift Sankt Viktor führten die Kleriker des Doms zu Xanten ein Leben, das mehr der vornehmen weltlichen Gesellschaft entsprach als dem geistlichen Stand. Sie trugen feine Kleidung und speisten üppig. Dem verwöhnten Norbert war das recht.

Büßer in weißem Gewand

Der Legende nach soll Norbert ein ähnliches Erlebnis gehabt haben wie der Apostel Paulus und der Reformator Martin Luther – sozusagen mit einem Donnerschlag wurde er bekehrt. Auf dem Weg von Xanten zum Damenstift Vreden warf ihn ein Blitz vom Pferd. Von Stund an entschied sich Norbert für ein Leben in Einfachheit und Buße. Er ließ sich zum Priester weihen, hüllte sich in ein Bußgewand und zog als Wanderprediger durchs Land. Dem charismatischen und wortgewaltigen Redner strömten die Zuhörer, Frauen wie Männer, nur so zu. Sein etwas jüngerer Zeitgenosse, der ebenfalls redegewandte Zisterzienserabt Bernhard von Clairvaux, bezeichnete Norbert als „himmlisches Sprachrohr“. Als sich mehr und mehr Gefolgsleute um ihn scharten, gründete er in Prémontré bei Laon eine Ordensgemeinschaft. Er unterwarf sie einer strengen Variante der Regel, die einst der Kirchenvater Augustinus von Hippo aufgestellt hatte. Die Prämonstratenser lebten arm und keusch, verzichteten auf Fleisch und trugen weiße Bußgewänder aus Wolle. Papst Honorius II. autorisierte die Gemeinschaft 1126. Zu diesem Zeitpunkt bestand mit dem Stift in Cappenberg bereits der erste Sitz des jungen Ordens in Deutschland.

Ein kompromissloser Vorgesetzter

Norbert von Xanten wiederum ließ sich von Honorius II. und dem deutschen König Lothar II. verpflichten, sein Reformwerk in offizieller Funktion als Erzbischof von Magdeburg fortzusetzen. 1126 soll er dort barfuß und ärmlich gekleidet eingetroffen sein. Der neue Oberhirte ging rigoros gegen Geistliche vor, die das Zölibat verletzten. Er unterzog die Finanzen seiner Erzdiözese einer kritischen Prüfung – was nicht jedem seiner Untergebenen genehm war. Nach und nach besetzte Norbert wichtige Positionen mit Mitbrüdern aus seinem Orden. Ausgehend von Magdeburg engagierten sich die Prämonstratenser in der Mission slawischer Gebiete östlich der Elbe, wo das Christentum noch nicht Fuß gefasst hatte. Dort gehört das Strahov-Kloster in Prag zu den ältesten bis heute existierenden Klöstern des Ordens. Dort ruhen seit dem 17. Jahrhundert die sterblichen Überreste des 1134 verstorbenen Norbert.